Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

International Office

Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Praktikum mit Erasmus+

Fachbereich: Wirtschaftswissenschaften

Studiengang: Kommunikations- und Multimediamanagement

Praktikumseinrichtung: HA Ilarduya

Land: Spanien

Studienjahr Auslandsaufenthalt ☐WiSe 2025/ 2026 ☒ SoSe 2026

Einverständniserklärung: ☒ ja ☐nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlichet bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft bei der Praktikumseinrichtung) (max. 3000 Zeichen)

Während meiner Bachelorarbeit hat sich der Gedanke gefestigt, dass ich gerne auch im Ausland Praxiserfahrung sammeln möchte. Gleichzeitig hatte ich bereits seit Jahren den Wunsch, Spanisch zu lernen. Als ich dann nach der Durchführung eines sehr gut verlaufenen und sympathischen Experteninterviews auf der Website des Unternehmens gesehen habe, dass das Unternehmen auch einen Standort in Bilbao hat, habe ich die Expertin noch einmal kontaktiert und nachgefragt, ob der Standort in Bilbao im Bereich HR Unterstützung gebrauchen könnte. Das war tatsächlich der Fall.

Während ich nach der Abgabe meiner Bachelorarbeit durch Kolumbien gereist bin, habe ich Kontakt zum International Office der Hochschule Düsseldorf aufgenommen und mich über die Voraussetzungen seitens der Hochschule informiert. Anschließend haben meine jetzige Kollegin und ich in einem Meeting alle Rahmenbedingungen wie Anreise, Unterkunft, Arbeitszeiten etc. geklärt und gemeinsam alle für Erasmus+ erforderlichen Unterlagen ausgefüllt. Nach der Bewilligung des Antrags seitens der Hochschule wusste ich: Es geht nach Bilbao!

Zu diesem Zeitpunkt hatte ich tatsächlich nur noch ungefähr vier Wochen bis zum Start des Praktikums. Ich habe dann schnell meine Flüge gebucht, mich online um ein WG-Zimmer gekümmert, meine Versicherungssituation geklärt und mich auf die Abreise vorbereitet.

Am Tag nach meiner Graduation an der HSD ging dann mein Flug nach Bilbao, wo mich meine Kollegin gemeinsam mit ihrer Familie sehr herzlich empfangen hat. Am darauffolgenden Montag war dann mein erster Arbeitstag im Büro. Dort wurde ich allen vorgestellt und ebenfalls sehr herzlich empfangen.

Die ersten Wochen waren etwas schwierig für mich, da ich anfangs nur sehr wenig Spanisch sprechen konnte und nicht alles verstanden habe. Umso wichtiger war es für mich, dass mich meine Kollegen insbesondere in den ersten Wochen so gut integriert und unterstützt haben. In

den ersten Wochen hatte ich Meetings mit jedem Bereich des Unternehmens, um ein ganzheitliches Verständnis für das Unternehmen zu entwickeln.

Gleichzeitig wurde ich Schritt für Schritt in meine Aufgaben eingearbeitet und habe zu Beginn insbesondere Aufgaben übernommen, die ich auch ohne ein vollständiges Verständnis der Sprache gut bewältigen konnte. Dabei war es sehr hilfreich, dass ich zuvor bereits im Marketing gearbeitet hatte, da ich dadurch bei der Erstellung von Präsentationen und grafischen Materialien gut unterstützen konnte.

Insgesamt haben die Organisation und Vorbereitung für mich sehr gut und reibungslos funktioniert. Beim nächsten Mal würde ich jedoch etwas früher mit der Planung beginnen, um Zeitstress vor der Abreise zu vermeiden. Zudem bin ich sehr froh, dass ich den Praktikumsplatz über einen persönlichen Kontakt gefunden habe, da mir das die Vorbereitung definitiv erleichtert hat.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Ich habe in einer WG mit acht Personen gewohnt. Das hört sich erst einmal nach viel an, und an manchen Tagen war es das auch, insgesamt war es aber eine sehr gute Erfahrung! Wir hatten drei Badezimmer, eine Küche und eine sehr große Terrasse. Durch die Terrasse hatten wir neben dem Wohnzimmer einen weiteren Aufenthaltsraum, was besonders im Sommer wirklich toll war. Zu Beginn haben in der Wohnung zwei weitere Personen gewohnt, die ebenfalls Erasmus gemacht haben. Das war super, denn so hatte ich direkt zwei Kontakte in Bilbao, und wir haben uns von Anfang an sehr gut verstanden. Alle anderen Mitbewohner haben zum Arbeiten in Bilbao gelebt. Das war ebenfalls gut, da wir so alle einen geregelten Alltag hatten und unter der Woche keine Partys in unserer Wohnung stattfanden. Meine Mitbewohner kamen aus Argentinien, Venezuela, Italien, Finnland und Spanien. Da die Mehrheit meiner Mitbewohner Spanisch als Muttersprache sprach und nicht alle Englisch konnten, haben wir von Anfang an auch in der Wohnung Spanisch gesprochen. Das hat mir beim Erlernen der Sprache sehr geholfen, weil ich so den ganzen Tag Spanisch gesprochen und schnell die Sätze und Wörter gelernt habe, die ich im Alltag benötigte. Zudem konnte ich mich in der Wohnung entspannen und hatte dadurch weniger Druck beim Sprechen. Bei mir war es so, dass ich besser sprechen konnte, wenn ich mich nicht unter Druck gesetzt fühlte. Das war daher auch im Hinblick auf meine Fortschritte im Spanischen sehr hilfreich.

Mit den beiden anderen Personen, die ebenfalls Erasmus gemacht haben, habe ich auch einen Großteil meiner Freizeit verbracht. Wir waren zusammen surfen, in der Stadt unterwegs, feiern und haben auch in der Wohnung gerne Zeit miteinander verbracht. Mit den anderen Mitbewohnern habe ich meistens während des Kochens gequatscht oder wir haben den Abend gemeinsam entspannt auf der Terrasse ausklingen lassen. Insgesamt würde ich das Zusammenleben als sehr entspannt und unkompliziert beschreiben.

Unsere Wohnung wurde einmal pro Woche von einer Putzfrau gereinigt. Das war mir sehr wichtig und für das Zusammenleben auch essenziell. Da alle Mitbewohner nur für eine begrenzte Zeit in der Wohnung wohnten und wir insgesamt neun Personen waren, wäre es ohne diesen Service schwierig geworden, die Wohnung sauber zu halten und einen gemeinsamen Standard zu finden.

Die Wohnung hatte eine super zentrale Lage. Das war für mich sehr wichtig, da ich jeden Morgen den Bus zur Arbeit nehmen musste und die Busstation in nur 15 Minuten zu Fuß erreichen konnte. Zudem konnte ich innerhalb der Stadt alles fußläufig erreichen und bin auch abends immer gut nach Hause gekommen.

Es war definitiv die richtige Entscheidung, mich für ein WG-Zimmer in Bilbao und einen längeren Arbeitsweg zu entscheiden, da sich mein Büro in einem kleineren Ort in der Nähe von Bilbao

befand. So konnte ich nach der Arbeit immer an Erasmus-Aktivitäten teilnehmen und das Stadtleben in vollen Zügen genießen.

Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Meiner Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung würde ich definitiv eine 10/10 geben! Ich habe mich in der Firma sehr wohlgefühlt. Ein großer Wohlfühlfaktor war definitiv, dass alle Mitarbeiter jeden Tag ins Büro gekommen sind. Ich hatte den Eindruck, dass dadurch eine starke Unternehmenskultur, echter Zusammenhalt und ein echtes Teamgefühl entstehen konnten. Diese Office-Kultur hat meine Integration in die Firma und meinen Alltag definitiv sehr erleichtert. So war ich jeden Tag unter meinen Kollegen und konnte jederzeit Fragen stellen. Zudem haben wir hier jeden Tag gemeinsam zu Mittag gegessen. In der Firma arbeitet eine Köchin, die jeden Tag frisch, gesund und unfassbar lecker gekocht hat. Dadurch konnte ich viele Gerichte der spanischen und baskischen Küche probieren, die ich vorher noch nie gegessen hatte. Darüber hinaus war das Mittagessen immer eine Gelegenheit, sich über alles Mögliche auszutauschen. Für mich war das definitiv ein Unterschied zu Deutschland beziehungsweise zu meinen vorherigen Arbeitgebern, da dort nie so viel Wert auf gutes Essen und „echte“ Pausen gelegt wurde. Ich habe es als sehr positiv wahrgenommen, sich bewusst Zeit zum Essen zu nehmen und gemeinsam zu essen, anstatt allein vor dem Bildschirm etwas „Schnelles“ zu essen, um gleichzeitig produktiv zu bleiben. Ich hatte das Gefühl, dass die Pausen hier sehr bewusst und ernst genommen werden, die Menschen im Anschluss aber auch tatsächlich die Energie haben, weiterzuarbeiten, und nicht völlig ausgelaugt nach Hause gehen. Gleichzeitig würde ich die Kultur im Büro als sehr lebhaft und authentisch beschreiben. Im Büro wurde herzlich gelacht, es wurde auch immer wieder laut diskutiert, und manchmal herrschte auch schlechte Stimmung. Mir hat es definitiv gefallen, dass meine Kollegen weniger förmlich waren und sich natürlicher und authentischer verhalten haben.

In meiner Firma gab es nur eine Person im HR-Bereich, die den gesamten Bereich verwaltet und strategisch aufbaut. Ich durfte überwiegend im strategischen Bereich unterstützen, was für mich sehr spannend war, da die Themen inhaltlich sehr interessant waren und ich in einigen Projekten Wissen aus meiner Bachelorarbeit einbringen konnte. Gleichzeitig habe ich bei einigen repetitiven und dokumentativen Aufgaben unterstützt. Ich würde sagen, dass die Mischung perfekt war, da ich so einen Einblick in den administrativen Bereich des HRs bekommen konnte, mich aber gleichzeitig in spannende Themenbereiche einarbeiten konnte. Meine Kollegin hat mich außerdem zu allen möglichen Meetings mitgenommen und mir so ermöglicht, Einblicke in die aktuellen Herausforderungen der Firma zu gewinnen. Das waren beispielsweise Meetings zu Themen wie Fortbildungen, Teambuilding-Events und verschiedene globale Meetings. Mein Workload war die meiste Zeit auf einem guten Niveau, es gab allerdings auch Tage, die etwas ruhiger waren. Diese Tage habe ich genutzt, um meine Grammatikkenntnisse zu erweitern, neue Wörter zu lernen und allgemein mein Spanisch zu verbessern. Zudem konnte ich an verschiedenen Workshops der Organisation „Bizkaia Talent“ teilnehmen, um mir zusätzliches Wissen anzueignen und neue Kontakte zu knüpfen. Das Arbeitsumfeld war für mich sehr spannend, da die Firma in der Gießereiindustrie tätig ist und an diesem Standort ebenfalls produziert wird. So konnte ich Einblicke in die Funktionsweise und die Unternehmensstrukturen eines seit über 100 Jahren bestehenden Industrieunternehmens gewinnen.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Mein Alltag unter der Woche sah so aus: Ich habe jeden Morgen um 8 Uhr den Bus genommen, um 8:30 Uhr angefangen zu arbeiten und war dann bis 17 Uhr in der Firma. Gegen 18 Uhr bin ich

wieder in meiner Wohnung angekommen. Ich hatte unter der Woche dementsprechend einen gut gefüllten Tag und bin nach der Arbeit meistens entweder zum Sport, zu Erasmus-Events oder noch mit Freunden in die Stadt gegangen.

Meine Wochenenden sahen sehr unterschiedlich aus. Da Bilbao von einer tollen Landschaft und viel Natur umgeben ist, waren wir an einigen Wochenenden wandern. Insbesondere am Anfang und während des Sommers haben wir zudem viel Zeit am Strand verbracht, waren dort surfen oder haben einfach den Tag genossen. An Partys hat es am Wochenende definitiv auch nicht gefehlt. Ich würde sagen, dass Bilbao in dieser Hinsicht der perfekte Erasmus-Ort ist, da es unfassbar viele Möglichkeiten gibt, seine Freizeit zu gestalten, und man seine Zeit sowohl in der Natur als auch in der Stadt verbringen kann.

Den größten Teil meiner Freizeit habe ich mit anderen Erasmus-Studenten verbracht. Da ich erst Ende April mein Praktikum begonnen habe und das Semester bereits im Februar gestartet war, musste ich zu Beginn meiner Zeit erst einmal schauen, wie ich neue Leute kennenlernen könnte. Da alle bereits einige Monate in Bilbao waren, hatten sich schon Freundesgruppen gebildet, und ich hatte anfangs Angst, dass ich dort nicht mehr reinfinden würde.

Diese Angst war jedoch letztendlich unbegründet, da alle super offen waren, meine Mitbewohner mich zu verschiedenen Aktivitäten mitgenommen haben und ich dort viele weitere Leute kennengelernt habe. Zudem haben wir während meiner Zeit hier verschiedene Trips gemacht und weitere Orte und Landschaften in Spanien besucht, wie zum Beispiel Sevilla, Madrid und den Nationalpark Picos de Europa. Außerdem haben mich meine Familie und einige Freunde von zu Hause hier besucht.

Die Angst, allein zu sein, braucht man in jedem Fall nicht zu haben. Für mich war es eher das Gegenteil: Ich musste mir bewusst Zeit für mich nehmen und auch einmal Pläne absagen, um nicht jeden Tag unterwegs zu sein und mir zwischendurch eine Pause zu gönnen.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Zusammenfassend würde ich meiner Zeit in Bilbao eine 10/10 geben! Ich würde Bilbao immer wieder als mein Erasmus-Ziel wählen und es jedem empfehlen. Die Stadt hatte für mich die perfekte Größe, da es hier alles gab, was man in einer Stadt braucht/ haben möchte und gleichzeitig im Zentrum alles fußläufig zu erreichen ist. Wenn man sich in der Stadt aufhält, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass man einer bekannten Person über den Weg läuft, das fand ich toll! Zudem ist die Stadt zwar zunehmend touristischer, im Vergleich zu vielen anderen Städten jedoch deutlich weniger touristisch, sodass man im Alltag wirklich die Chance hat Spanisch zu sprechen und das spanische Flair zu genießen.

Als meine beste Erfahrung würde ich die Offenheit & Herzlichkeit der Menschen bezeichnen. Sowohl die der Menschen hier vor Ort als auch die der Erasmus-Studenten. Mir hat es persönlich sehr viel gegeben, Perspektiven, Sichtweisen und Lebensweisen von Menschen aus anderen Kulturen zu erfahren und auf dieser Basis meine eigenen Einstellungen und Gedanken zu hinterfragen.
Zudem würde ich den Hiking-Trip in die Picos de Europa als absolutes Highlight bezeichnen!

Eine schlechte Erfahrung kann ich pauschal nicht benennen, da ich aus allen Dingen, die vielleicht anders gelaufen sind, als ich es mir vorgestellt habe, viel gelernt habe. Wenn ich etwas anders machen würde, wäre es, insbesondere zu Beginn nicht so viel Besuch zu empfangen. Die Möglichkeit Erasmus zu machen, hat man meistens nur einmal, vielleicht zweimal im Leben und

dann lohnt es sich, die Zeit mit neuen, in anderen Kulturen aufgewachsenen Menschen zu verbringen und die gemeinsame, aufregende Zeit zu genießen. 😊







